

# Allergo Journal – unter neuer Herausgeberschaft

**D**er Wechsel ist vollzogen – der Lotse Johannes Ring ist von Bord gegangen. An dieser Stelle bedanke ich mich bei meinem langjährigen Mitstreiter für die freundschaftliche Zusammenarbeit in allen guten und besseren Tagen der Zeitschrift – in der Gewissheit, auch in Zukunft auf seine Unterstützung zählen zu können.

Mit seinem Nachfolger Bernhard Przybilla werden wir den klaren Kurs des ALLERGO JOURNALS beibehalten. Die Kontinuität ist zweifach sichergestellt: in der dermatologischen Allergologie, einem der Schwerpunkte des ALLERGO JOURNALS, und in einer optimalen Zusammenarbeit zweier Herausgeber.

Bernhard Przybilla feiert den bestmöglichen Einstand: Er bringt ein Themenheft der Sektion Dermatologie der DGAI ein, das den Beginn einer Serie von Themenheften darstellt, die in loser Folge erscheinen werden.

Die Vielfalt der allergologischen Erscheinungsbilder an der Haut findet man besonders bei allergischen Arzneimittelreaktionen, deren Klärung wegen mangelnder Haut- und In-vitro-Tests häufig problematisch ist. Neue Ansätze zur Untersuchung der Arzneimittel-spezifischen Lymphozytenreaktivität *in vitro* lassen den Weg zu einer erfolgversprechenden Diagnostik erkennen (S. 146–53).

Für das nicht selten sehr beeinträchtigende Krankheitsbild des Lichen ruber der Mundschleimhaut konnte in den letzten Jahren gezeigt werden, dass

**Prof. Dr. Gerhard  
Schultze-Werninghaus**



**Abteilung für Pneumologie,  
Allergologie und Schlaf-  
medizin,  
BG Kliniken Bergmannsheil –  
Universitätsklinik, Bochum**

**Prof. Dr. Bernhard  
Przybilla**



**Klinik und Poliklinik für  
Dermatologie und  
Allergologie, Klinikum der  
Universität München**

kontaktallergische Reaktionen auf Dentalmaterialien ursächlich sein können. Neu ist die Beobachtung der kontaktallergischen Auslösung des Lichen ruber mucosae durch Iod (S. 141–5).

Wie ein einzelner Erkrankungsfall durch ein Diätpulver auf die Spur einer ganzen Reihe solcher Ereignisse führen kann, die schließlich im Wesentlichen auf ein einziges kreuzreaktives Epitop zurückzuführen sind (S. 154–9) – das zeigt anschaulich die Allergologie als detektivische Medizin zwischen Alltag und Molekularbiologie.



**Der Lotse ist von  
Bord gegangen**

Unser Hauptziel ist es auch in Zukunft, für die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAI) und des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA) ein gleichermaßen attraktives Organ zu bieten und darüber hinaus einen möglichst großen Leserkreis zu erreichen. Dies kann nur gelingen, wenn beide Gesellschaften zum einen erkennen, dass sie nur in der Zusammenarbeit stark sind, und sie zum anderen die Weiterentwicklung des ALLERGO JOURNALS mit Beiträgen aus beiden

Gesellschaften fördern. Deshalb an die Vorstände, Sektionen und Arbeitsgruppen beider Verbände: Tragen Sie mit Ihren Beiträgen dazu bei, dass das ALLERGO JOURNAL weiterhin die wichtigste deutschsprachige Plattform der Allergologie darstellt!

Zudem ermutigen wir alle Leser, ihre Anliegen durch Stellungnahmen und Leserbriefe einzubringen. Nur durch permanente kritische Beleuchtung aktueller Ereignisse wird die Weiterentwicklung des Faches Allergologie sichergestellt. Nutzen Sie diese Zeitschrift!

Ein allergologisches Großereignis steht unmittelbar bevor: der 20. Kongress der Europäischen Akademie für Allergologie und Klinische Immunologie (EAACI) in Berlin vom 9.–13. Mai 2001 unter der Organisation von Ulrich Wahn. – Also, hoffentlich bis demnächst in Berlin!

Prof. Dr. G. Schultze-Werninghaus

Prof. Dr. B. Przybilla